

# caritas

## aktuell

### Inhalt

Vorwort:	
Herausforderung Zivildienst	2
Titelthema:	
Interkulturelle Öffnung	3
Langzeitarbeitslose:	
Wieder die Sonne sehen	4
Fachseminar für Altenpflege:	
Sprungbrett in den Pflegeberuf	5
Netzwerk Dormagen:	
Neuanfang im Netzwerk	6
Zivildienst:	
Die Zivi-Lücke wird größer	7
Erziehungs-/Familienberatung:	
Lust am Lernen wecken	8
Erziehungs-/Familienberatung:	
Gezielte Hilfen an Schulen	9
Suchtkrankenhilfe:	
25 Jahre Ons Zentrum	10
Gemeindecaritas:	
Gemeinsam unterwegs	11
Seniorenzentrum Nievenheim:	
Kartoffelfest für Jung + Alt	12
Altenheime:	
Naschgarten in St. Elisabeth	13
Gefährdetenhilfe:	
Doppel-Jubiläum	14
Ambulante Pflege:	
Palliativ-Weiterbildung	14

## Interkulturelle Öffnung

***Der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss macht sich bereit für die Chancen und Herausforderungen der multikulturellen Gesellschaft. Anfang dieses Jahres fiel der Startschuss zum Projekt „Interkulturelle Öffnung“.***

Sich fremd zu fühlen, kann eine erstaunliche, bisweilen verstörende Erfahrung sein. Dazu bedarf es nicht viel. Ein Kartenspiel reicht schon. Die Regeln sind simpel, das Spiel kinderleicht. Es darf allerdings nicht gesprochen werden - es geht nur um das Spiel. Nach drei Minuten wechseln die Sieger an einen anderen Tisch zu neuen Mitspielern. Was vorher keiner weiß: An jedem Tisch wird das gleiche Spiel mit anderen Regeln gespielt. Verwirrung macht sich also breit. Pfuscht der Gegner? Weil verbale Kommunikation nicht erlaubt ist, gibt es keine Möglichkeit, Missverständnisse aufzuklären. Auf der Symbolebene ist das ein hochinteressanter Ansatz: Man stelle sich vor, jeder

Spieltisch sei ein anderes Land, in dem man andere Regeln vorfindet und keine Möglichkeit zur Kommunikation hat.

Dies war der Einstieg zu einem Workshop für alle Fach- und Führungskräfte des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss. Das Thema: „Interkulturelle Öffnung“. Diesem Ziel hat sich der Deutsche Caritasverband verschrieben - und damit nun auch die Caritas im Rhein-Kreis Neuss. Es ist eine gesellschaftliche Selbstverpflichtung, der sich im Rahmen des Nationalen Integrationsplans Bund, Länder, Gemeinden und viele weitere gesellschaftliche Akteure stellen. Vor allem aber ist es eine gewaltige Herausforderung.

*Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3.*



*Im Großen wie im Kleinen ist interkulturelle Öffnung eine Herausforderung. Der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss stellt sich ihr.*



## Herausforderung Zivildienst



Norbert Kallen  
Vorsitzender



Hans W. Reisdorf  
stv. Vorsitzender

In Deutschland sind zum Stichtag 1. Juli 39.450 Zivildienstleistende in verschiedensten Einrichtungen im Dienst. Beim Caritasverband für den Rhein-Kreis sind es insgesamt 99 Zivi-Stellen. Doch die Dienstzeit wird nun durch Beschluss des Bundestages um ein Drittel reduziert - von neun auf sechs Monate. Die neue Regelung gilt schon seit dem 1. Juli.

Bisher herrschte eine relative Kontinuität bei der Dauer des Zivildienstes. Vor zehn Jahren lag die Zivildienstzeit noch bei elf Monaten. 2002 und 2004 gab es moderate Kürzungen auf zunächst zehn und dann neun Monate. Diese Regelung hatte in den letzten sechs Jahren Bestand. Die Wohlfahrtsverbände konnten sich darauf einstellen. Dagegen wird die drastische Kappung von neun auf sechs Monate nicht nur den Caritasverband Rhein-Kreis Neuss vor große Probleme stellen.

Zivis leisten bei uns in zahlreichen Bereichen wertvolle Arbeit - von der ambulanten Pflege über diverse Beschäftigungsprojekte oder dem Ons Zentrum bis hin zum Mahlzeitservice oder den Altenheimen. Bedenkt man, dass jeder Zivi einige Wochen Einarbeitungszeit benötigt und darüber hinaus noch einen - selbstverständlich berechtigten - Urlaubsanspruch hat, wird das die Effektivität der Arbeit erheblich einschränken. Zwar kann jeder Zivi seine Dienstzeit freiwillig um bis zu sechs Monate verlängern, doch planbar und kalkulierbar ist das nicht. Ein Zivi, der heute bereit ist, freiwillig zu verlängern, morgen aber überraschend eine neue Berufs- oder Lebensperspektive findet, wird sich für diese Perspektive entscheiden. Wer wollte ihm das verdenken?

Für den Caritasverband bedeutet die aktuelle Situation eine enorme Herausforderung. Ein Patentrezept gibt es nicht. Alle Einrichtungen unseres Verbandes sind gefordert, mit uns nach Lösungen zu suchen. Im Blick müssen wir dabei das Wohl der Menschen haben, die wir betreuen und begleiten. Lesen Sie zu diesem Thema bitte auch den Artikel „Die Zivi-Lücke wächst“ auf Seite 7.

Sicherlich wäre es möglich, wegfallende Zivi-Kapazitäten durch neue hauptamtliche Arbeitskräfte zu besetzen. Das ist aber teuer. Es stellt sich dann die Frage, wie wir die entstehenden Kosten auffangen können, ohne unsere Kunden, Klienten und Patienten zu stark zu belasten.

Gerade die Wohlfahrtsverbände schließen Lücken, die entstehen, weil der Staat soziale Aufgaben immer weniger übernehmen kann und will. Wir tun dies mit hohem Qualitätsanspruch und hoher Kundenzufriedenheit. Es wäre fatal, wenn karitative Organisationen nun in einen Preiskampf gezwungen würden. Dies entzieht gerade den Wohlfahrtsverbänden die wirtschaftliche Basis, weil private Anbieter ihre Arbeitskräfte oft zu weitaus günstigeren Tarifen beschäftigen als wir dies im Interesse unserer Mitarbeiter zu tun bereit sind. Nicht auszuschließen ist auch, dass der Preisdruck der Schwarzarbeit im sozialen Bereich zu neuer Blüte verhilft. Das kann - nicht nur wegen des damit verbundenen Qualitätsverlustes - keinesfalls im Sinne des Gesetzgebers sein.

Fakt ist: Wir stehen vor einer großen Aufgabe. Unsere Arbeit wird schwieriger. Aber wir werden die Herausforderung annehmen und Lösungen finden.

Norbert Kallen

Hans W. Reisdorf





Integration von Kinderhand. Was auf der Zeichnung so einfacher aussieht, ist in Wirklichkeit eine enorme Herausforderung. Der Caritasverband will sich dieser Aufgabe stellen.

## Interkulturelle Öffnung

Dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, gilt inzwischen als Konsens. 15,3 Millionen Menschen in Deutschland oder 19 Prozent der Gesamtbevölkerung haben eine Zuwanderungsgeschichte. In Nordrhein-Westfalen sind es sogar 23,6 Prozent. Deutschland ist multikulturell. Allein im Rhein-Kreis Neuss leben etwa 175 verschiedene Nationalitäten. Das birgt Risiken und Chancen gleichermaßen. Die Risiken zu minimieren und die Chancen zu nutzen - das ist Ziel des Projekts Interkulturelle Öffnung.

Die Koordination dieses Prozesses liegt beim Caritas-Fachdienst für Integration und Migration. „Das Thema liegt mir sehr am Herzen“, betont FIM-Leiterin Maria Reinprecht-Kokkinis. Der FIM wird die einzelnen Fachbereiche des Verbandes begleiten, beraten

und unterstützen. Die Aufgabe richtet sich nach innen, an alle Mitarbeiter, und nach außen, im Hinblick auf Kundenorientierung.

In der ambulanten Pflege zum Beispiel arbeiten mehrere Fachkräfte mit Migrationshintergrund. Dies kann man nutzbar machen, auch um neue Kundenkreise zu erschließen, so Maria Reinprecht-Kokkinis. In Altenheimen könnten religiöse Vielfalt und Wohnkultur sowohl auf Mitarbeiter- als auch auf Bewohnerseite erlebbar werden.

„In den nächsten 20 Jahren wird der Anteil der älteren Migranten rapide steigen. In der ambulanten und stationären Pflege wird das große Herausforderungen mit sich bringen“, sagt sie. „Interkulturelle Öffnung ist deshalb schon aus wirtschaftlicher Sicht erforderlich, erst recht aber vor dem Hintergrund unseres christlichen Menschenbildes.“

Es gilt, die interkulturellen Kompetenzen von Mitarbeitern zu erfassen und zu fördern. Hintergrundwissen und Sprachkompetenzen müssen genutzt werden. Erste Schritte sind bereits ge-

„*Der Deutsche Caritasverband will in seinen Diensten und Einrichtungen dazu beitragen, Ausgrenzungen aufgrund von Geschlecht, sozialer Position, nationaler, kultureller, religiöser und konfessioneller Herkunft zu überwinden, da die Verheißung eines 'Lebens in Fülle' allen Menschen gilt. In diesem Sinne werden kulturelle Offenheit und Lernbereitschaft bei den Mitarbeiter(inne)n gefördert und gefordert.*“

Aus: Beschluss des Caritas-Zentralrats vom 28. Januar 2003.

tan. Im Wartebereich der Schwangerschaftsberatung *esperanza* ist demnächst eine Fotowand mit dem Slogan „Schwangerschaft - Zukunft mit Kindern“ in mehr als zwölf Sprachen zu sehen. Die Suchtkrankenhilfe plant die Einrichtung einer polnisch/russisch sprechenden Selbsthilfegruppe. Der Fachbereich

Senioren möchte ein Angebot zur interkulturellen Begegnung im Netzwerk für Menschen ab 55 in Dormagen aufbauen. Für die Bereiche Arbeit und Beschäftigung sowie Wohnungslosenhilfe bereitet der FIM einen Projekttag vor.

„Interkulturelle Öffnung ist ein stetiger Prozess. Es gibt keinen Endpunkt“, sagt Maria Reinprecht-Kokkinis.

### Informationen



Fachdienst für Integration und Migration  
Maria Reinprecht-Kokkinis  
Salzstr. 55  
41460 Neuss  
Tel. 02131/2693-0  
Fax 02131/2693-36  
maria.reinprecht@caritas-neuss.de

# Wieder die Sonne sehen

***Zum Konzept der Caritas-Beschäftigungsprojekte gehört nicht nur eine fundierte fachliche Anleitung, sondern auch eine intensive sozialarbeiterische Begleitung.***

Einer von Joachim Steinbergs Klienten ist gelernter Büromaschinenmechaniker. Der Mann hat Schreibmaschinen repariert, war 30 Jahre bei ein und derselben Firma. Doch das Unternehmen meldete vor zehn Jahren Insolvenz an, weil der Computer die Schreibmaschine endgültig verdrängt hatte. Der Büromaschinenmechaniker verlor seinen Job und fand keinen neuen, denn wo keine Schreibmaschinen mehr gebraucht werden, werden auch keine Büromaschinenmechaniker mehr gebraucht. Der Mann fiel in ein Loch, brauchte zunächst psychologische Behandlung. Als Sozialpädagoge half Steinberg, ihn anschließend zu stabilisieren.

## **Fachliche und soziale Anleitung**

Geschichten wie diese zeigen, dass es mehr braucht als nur ein Beschäftigungsprojekt, um Menschen (wieder) ins Arbeitsleben zu integrieren. Darum gehört beim Caritasverband neben der Fachanleitung auch die sozialarbeiterische Begleitung von Langzeitarbeitslosen zum Konzept. Im Bereich Arbeit und Beschäftigung gibt es mehrere Pro-

jekte für Langzeitarbeitslose. In allen gibt es Fachanleiter, die die Teilnehmer in der praktischen Arbeit unterweisen, und Sozialarbeiter oder Sozialpädagogen, die für die psychosoziale Stabilisierung und Beratung zuständig sind. Beide Seiten arbeiten eng zusammen.

Der erste Kontakt für alle Klienten, die in ein Caritas-Beschäftigungsprojekt gehen, ist immer der Sozialarbeiter, erklärt Koordinatorin Wilma Sadowski: „Wir erstellen gemeinsam mit dem Klienten ein Profil, in dem Fähigkeiten, Ressourcen, Probleme und Vermittlungshemmnisse herausgearbeitet werden.“

Für die Langzeitarbeitslosen, die meist von der ARGE zugewiesen werden, gibt es beim Caritasverband verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten. Eher niederschwellig ist das Projekt EMAS (Erprobung, Motivierung, Arbeit, Stabilisierung). Hier geht es darum, Menschen wieder an Arbeit, an eine geregelte Tagesstruktur heranzuführen, erläutert Sozialarbeiter Walter Clever. Entsprechend intensiv ist die sozialarbeiterische Begleitung für die Klienten mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Zur Langzeitarbeitslosigkeit kom-

men hier oft Probleme wie Sucht oder Überschuldung hinzu.

Wer in den niederschweligen Angeboten Fortschritte macht, kommt für eine Tätigkeit mit höherem Anforderungsprofil in Frage. Dies wäre zum Beispiel eine Arbeitsgelegenheit (AGH) mit neunmonatiger Laufzeit. AGHs gibt es beim Caritasverband etwa in den Radstationen oder den Kaufhäusern in Neuss und Grevenbroich. Eine solche AGH kann ein Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt sein.

## **Auf dem Sprung**

Darauf hofft auch der eingangs vorgestellte Büromaschinenmechaniker. Er arbeitet derzeit in der Radstation Grevenbroich. Er ist motiviert und bringt aus seinem vorherigen Beruf technisches Verständnis und Geschick mit. „Er sieht wieder die Sonne“, sagt Steinberg.

Ergänzend zur individuellen Beratung wird nach den Sommerferien wieder ein Bewerbungstraining angeboten. Hilfestellungen bei der Stellenakquise sind selbstverständlich.



*Ständiger Kontakt zu den Klienten, hier im Caritas-Kaufhaus Neuss, ist bei der sozialarbeiterischen Begleitung von Langzeitarbeitslosen sehr wichtig. Das Bild zeigt Sozialpädagogin Silvia Wolter im Gespräch mit einem Klienten.*

## **Informationen**



**Arbeit + Beschäftigung**  
Jürgen Maukel  
Breite Str. 105  
41460 Neuss  
Tel. 02131/73952-42  
Fax 02131/73952-70  
juergen.maukel@  
caritas-neuss.de





*Praxisnahes Lernen: An einer speziellen Puppe lernen angehende Absolventen des Fachseminars für Altenpflege unter den wachsamen Augen von Dozent Rene Marx (li.) die Handgriffe, auf die es später ankommt. Rund 120 Auszubildende bereiten sich hier auf ein anspruchsvolles Tätigkeitsfeld vor.*

## Sprungbrett in den Pflegeberuf

***Das Fachseminar für Altenpflege in Neuss bereitet Jahr für Jahr zahlreiche Auszubildende auf eine qualifizierte Tätigkeit in der Alten- und Krankenpflege vor. Träger der Einrichtung ist der Caritasverband.***

Für Michaela Hoffmann stand die Berufswahl nach einem Schulpraktikum fest: Altenpflegerin wollte sie werden. Im Anschluss an dieses Orientierungspraktikum arbeitete sie während ihrer Schulzeit ehrenamtlich im Altenheim, nach der Schule absolvierte sie im Caritashaus St. Lioba für fast ein Jahr ein weiteres Praktikum. Heute ist Michaela Hoffmann ihrem Traumberuf ganz nah. Sie ist Auszubildende im Caritashaus St. Elisabeth in Rommerskirchen. Derzeit büffelt sie am Fachseminar für Altenpflege in Neuss. Sie ist im dritten Ausbildungsjahr - bald steht die Abschlussprüfung an. Dann wird sie staatlich anerkannte Altenpflegerin sein - und in einem zukunftssicheren Beruf als Pflegefachkraft auch weiterhin bei den CaritasSeniorenendiensten Rhein-Kreis Neuss arbeiten. Examierte Alten- und Krankenpflegekräfte werden dringend gesucht.

Das Fachseminar für Altenpflege ist sozusagen die Talentschmiede für diesen Berufsweg. Seit drei Jahren ist der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss Träger der zuvor beim Diözesan-Caritasverband angesiedelten Einrichtung. Et-

wa 120 Schüler pendeln derzeit im Rahmen ihrer Ausbildung zwischen den Altenheimen, Krankenhäusern oder Pflegestationen, in denen sie den praktischen Teil absolvieren, und dem Fachseminar, wo vier hauptamtliche und mehrere nebenamtliche Dozenten die Theorie vermitteln. Neben klassischem Unterricht im Klassenverbund werden im Fachseminar anhand von speziellen Puppen die Handgriffe geübt - von der Grundpflege bis zur Stomaversorgung.

Über Wissen aus 2.100 Stunden Theorie und 2.500 Stunden Praxis werden die Absolventen am Ende der dreijährigen Ausbildung verfügen, so Petra Ricken, Leiterin des Fachseminars. Ausgebildet werden hier Fachkräfte für Altenheime,

Pflegedienste oder Krankenhäuser verschiedener Träger im Rhein-Kreis Neuss. Dabei geht es nicht nur um pflegfachliche und organisatorische Aspekte des Berufs. Heute muss eine examinierte Alten- und Krankenpflegekraft auch in der Lage sein, in der medizinischen Diagnostik und Therapie interdisziplinär mit Ärzten und Krankenhäusern zusammenzuarbeiten. Ebenso wichtig ist die Unterstützung alter Menschen bei der Lebensgestaltung oder der Wohnraum- und Wohnumfeldgestaltung.

Ebenso wie Michaela Hoffmann freut sich Beate Michen auf ihre Aufgabe. Auch sie ist im dritten Ausbildungsjahr. Sie hat lange als Altenpflegehelferin gearbeitet und von 2006 bis 2008 an der Abendschule den Realschulabschluss gemacht, um examinierte Altenpflegerin werden zu können (inzwischen reicht der Hauptschulabschluss als Zugangsvoraussetzung). Parallel arbeitete sie im Caritashaus Hildegundis von Meer. „Ich möchte ältere Menschen auf ihrem Weg begleiten“, sagt Beate Michen. Aus eigener Erfahrung weiß sie: „Ich kann viel geben, und ich bekomme viel zurück.“

### Informationen



**Fachseminar für  
Altenpflege  
Petra Ricken  
Buschhausen 16  
41462 Neuss  
Tel. 02131/298370  
info@fsa-neuss.de**

# Neuanfang im Netzwerk

**Ein Jahr nach seiner Gründung entwickelt sich das Netzwerk Dormagen prächtig. Etwa 150 Aktive gestalten in 27 Interessengruppen ihre Freizeit. Einigen gibt das Netzwerk nach persönlichen Krisen Halt.**



Netzwerk-Frühstück in der Pfarrscheune: Projektleiter Heinz Schneider (stehend im Vordergrund), gibt Neuigkeiten bekannt, in der Mitte steht Udo Friebe!

Maria Risse steht vor einem Neuanfang. Kürzlich ist ihr Mann verstorben. Die 69-Jährige war von einem Tag auf den anderen alleine. Die drei Kinder sind längst aus dem Haus und wohnen weit entfernt. „Ich muss was tun“, hat sie sich gesagt. „Ich kann nicht nur zuhause sitzen, wo ich niemanden zum reden habe.“ Maria Risses Neuanfang findet an einem Donnerstagmorgen in der Pfarrscheune Zons statt. Hier treffen sich etwa 40 Aktive des „Netzwerks Dormagen 55 plus“ regelmäßig zum Klönen und Pläne schmieden. „Das wär’ doch was für Dich“, hat ihre Freundin und Nachbarin Isolde Schure gesagt. Sie hat selbst nach der Trennung von ihrem Mann Halt im Netzwerk gefunden.

Maria Risse möchte gerne beim Radfahren und Wandern reinschnuppern – und eine kreative Ader hat sie auch. Betätigungsmöglichkeiten gibt es reichlich: Das Netzwerk hat sich in rasantem Tempo entwickelt. Nur ein Jahr nach der Gründung existieren inzwischen 27 (!)

Interessengruppen. Eine kleine Auswahl: Kochen, Spiele, Tanztee, Malen & Zeichnen, Töpfern, Handarbeiten, Modellbau, Literaturcafé, Englisch, PC und Bildbearbeitung, Reisebörse, Walking & Nordic Walking, Pilgern & Wandern, Fahrrad-Touren. Die Terminplanungen laufen bei Udo Friebe zusammen, der die vielfältigen Aktivitäten in einem sehr professionellen Internet-Auftritt bündelt und auch sonst ein „Macher“ ist. Unterstützung bei der intensiven Öffentlichkeitsarbeit erhält er durch Jeanette Radatz (Monatskalender) und Hermann Rodenbach (Pressearbeit).

## Offener Charakter

Wichtig ist der offene Charakter, betont Heinz Schneider, der den Aufbau des Netzwerks von Seiten des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss begleitet. Niemand ist zu irgendetwas verpflichtet, jeder kann überall mitmachen. Drei Jahre lang wird Schneider das Netzwerk

Dormagen intensiv begleiten, danach wird die personelle Unterstützung allmählich zurückgefahren, weil die Netzwerke dann erfahrungsgemäß stabil genug sind, um sich auch mit verminderter Führung von außen weiterzuentwickeln, erklärt Martin Braun, Abteilungsleiter Kinder, Familien, Senioren.

Der Caritasverband ist mit seiner Netzwerkarbeit sehr erfolgreich. Neben dem Netzwerk Dormagen gibt es weitere florierende Netzwerke in Neuss, Jüchen und Rommerskirchen. Der Grundgedanke lautet: „Ich für mich, mit anderen, für andere“. Hier können Menschen ab 55 Jahren, die kurz vor oder gerade im Ruhestand stehen, neue Kontakte knüpfen, alten Leidenschaften nachgehen, neue Hobbys entdecken, kurz: soziale Altersvorsorge betreiben.

Das tut auch Renate Mischling, die im Netzwerk gerade auf Entdeckertour durch die Gruppen ist. Was ihr gefällt, ist die Zwanglosigkeit: „Man kriegt andere Gedanken in den Kopf.“

*Neuanfang im Netzwerk (v.l.): Isolde Schure, Maria Risse, und Renate Mischling fühlen sich im Kreis Gleichgesinnter wohl.*

## Informationen



Netzwerk Dormagen

Heinz Schneider  
Tel. 02133/2500108  
heinz.schneider@  
caritas-neuss.de

www.netzwerk-  
dormagen.de





# Die Zivi-Lücke wird größer

*Die Kürzung des Zivildienstes auf sechs Monate stellt viele Einrichtungen der Caritas vor große Probleme. Derzeit wird fieberhaft nach Lösungen gesucht, um die Lücke zu schließen.*



Zivis sind im ambulanten Bereich eine wichtige Hilfe für ältere Menschen. Sie begleiten sie zu Einkäufen oder Arztbesuchen, verrichten hauswirtschaftliche Tätigkeiten - und sind nicht selten Vertrauenspersonen.

Mechthild Groß (Name geändert) weiß, was sie an ihrem Dominik hat. Der Zivildienstleistende ist der gute Geist der alten Dame. Er begleitet sie zu Einkäufen, verrichtet hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Mechthild Groß mag „ihren“ Zivi. Doch in Zukunft wird sich die Kundin der Ambulanten Dienste des Caritasverbandes an neue Gesichter gewöhnen müssen - vielleicht auch daran, dass „ihr“ Zivi nicht mehr so oft da ist.

Denn die Entscheidung der Bundesregierung, den Wehrdienst und damit auch den Zivildienst von neun auf sechs Monate zu verkürzen, trifft viele Einrichtungen des Caritasverbandes empfindlich (siehe auch Vorwort auf Seite 2). Schon der in den letzten sechs Jahren geltende neunmonatige Zivildienst führte zu Betreuungs-Lücken. Denn in der Regel beginnen die Zivildienstleistenden ihren Dienst nach der Schule oder der Ausbildung im Sommer. Im Frühjahr war dann Schluss. Künftig wird die Zivi-Lücke noch größer - Engpässe drohen jeweils schon zu Jahresbe-

ginn. Zieht man die Zeit für Lehrgänge und Schulungen ab, stehen die Zivis den Einrichtungen nur noch etwa vier-einhalb Monate tatsächlich zur Verfügung. „Die Kontinuität - auch für unsere Kunden - geht verloren, weil wir ständig in der Einarbeitung stecken“, sagt Karola Fischer-Wolff, Koordinatorin Ambulante Pflegedienste.

In der direkten Pflege dürfen Zivis zwar nicht eingesetzt werden, aber sie übernehmen zum Beispiel Betreuungsdienste oder den Mahlzeitservice. „Über die eigentliche Pflege hinaus können wir unseren Klienten dank der Zivis Angebote zur Teilhabe am sozialen Leben machen. Das bedeutet einen Mehrwert, der aber nun in Frage steht“, so Karola Fischer-Wolff. Für solche Aufgaben examinierte Pflegekräfte einzusetzen, wäre schlicht zu teuer, zumal schon jetzt ein gravierender Fachkräftemangel herrscht, so dass die Mitarbeiter an der Belastungsgrenze arbeiten.

Ganz ähnlich ist es in den Altenheimen, erläutert Heinz-Werner Vetten,



Zivi Dennis Siepmann bei der Arbeit im Caritashaus St. Aldegundis.

Leiter des Caritashauses St. Aldegundis in Kaarst-Büttgen. Hier werden derzeit fünf Zivis im haustechnischen Dienst und in der Betreuung eingesetzt. Gerade letzteres ist sehr wichtig, weil es der Aktivierung der Bewohner dient. Auch hier drohen nun Einschränkungen.

Wie die Engpässe aufzufangen sind, dafür gibt es noch kein Patentrezept. Ehrenamtler zu gewinnen, wäre eine Möglichkeit. Einige Caritas-Pflegestationen haben damit schon gute Erfahrungen gemacht. Auch mit 400-Euro-Jobbern ließe sich, etwa im Fahrdienst bei Altenheimen, manches Problem lösen. Im Vergleich zu einem Zivi wären die Kosten für eine 400-Euro-Kraft ungefähr gleich, aber: Der Zivi steht für das gleiche Geld Vollzeit zur Verfügung, der Mini-Jobber nur für einige Stunden. Es wären also mehr 400-Euro-Jobber nötig - das erhöht die Kosten und den administrativen Aufwand. „Wir müssen Lösungen finden, ohne unsere Leistungen einzuschränken“, sagt Karola Fischer-Wolff. Leichter gesagt als getan.

# Die kindliche Lust am Lernen wecken

**Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Caritas sind an Schulen aktiv, um gemeinsam mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen, aber auch mit Eltern und Lehrern, Lern- und Schulprobleme zu überwinden.**

Jonas (Name geändert) ist eigentlich ein guter Schüler. Der 13-Jährige arbeitet diszipliniert und selbstständig, ist aktiv im Unterricht und schreibt konstant solide Noten. Seit einigen Monaten aber wirkt der Realschüler teilnahmslos und fahrig, er vergisst Hausaufgaben, und die Notentendenz weist rapide abwärts. Sein Klassenlehrer mag an die pubertären Schwankungen, auf die die Mutter im Gespräch verweist, nicht so recht glauben. Mit Einverständnis der Mutter stellt er Kontakt zur Erziehungs-

und Familienberatungsstelle Grevenbroich her. Deren Leiterin Birgit Röttgen findet im gemeinsamen Gespräch mit dem Lehrer, Jonas und seiner Mutter die Ursache des Leistungsabfalls: Jonas' Eltern haben sich vor knapp einem Jahr getrennt. Der Verlust der familiären Basis macht dem Jungen zu schaffen. In gemeinsamen Gesprächen gelingt es, die damit verbundenen Ängste und Probleme aufzuarbeiten. Auch der Klassenlehrer ist sensibilisiert. Allmählich stabilisiert sich Jonas wieder.

## Informationen



Das Leitungsteam der Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Erziehungs- und Familienberatungsstelle  
balance, Neuss  
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle  
Grevenbroich  
Montanusstr. 23 a, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/3250  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle  
Dormagen  
Frankenstr. 22, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-dormagen.de

## Unterschiedliche Problemlagen

Dies ist nur ein Beispiel der vielfältigen Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Caritasverbandes an und mit Schulen. An Elternsprechtagen zum Beispiel sind die EFBs vor Ort, um Lehrer wie Eltern auf das Angebot aufmerksam zu machen. Manchmal kommen die Anfragen von Schulen, manchmal von den Eltern. Oft geht es um Leistungseinbrüche oder um unerwartete Veränderungen der Persönlichkeit - das Kind wird plötzlich viel aggressiver (oder auch stiller) als es vorher war.

Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsschwächen, Über- oder Unterforderung, Schulangst oder Schulverweigerung sind weitere Facetten, erläutert Birgit Röttgen. Gesonderte Angebote und Projekte greifen spezielle Probleme wie etwa Mobbing auf (siehe Kasten auf Seite 9).

In den drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Grevenbroich, Dormagen und Neuss stehen Psycholo-



Die eine meistert den Unterricht hoch motiviert und scheinbar Stress und als Belastung. In solchen Fällen kann die Erziehungs-

gen, Psychotherapeuten und Sozialpädagogen zur Verfügung, die speziell für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen geschult sind. Denn schlechte Noten haben nicht immer - aber auch nicht selten - tiefere Ursachen. Ziel ist es daher, eine Misserfolgskarreere zu verhindern, die die kindliche Lust am Lernen zunichte macht, betont Frank Pütsch, Leiter der EFB Dormagen. Im Zentrum stehe immer das Kind: Wie geht es dem Schüler? Welche Ressourcen hat er? Wie kann man sie nutzen oder wiederherstellen?

## Individuelle Lösungen

Basis der Arbeit ist das Gespräch, das in der Regel mit den drei involvierten Seiten stattfindet: EFB, Lehrer und Eltern (je nach Situation kann auch das betroffene Kind dabei sein). Manchmal reicht ein Gespräch, um Perspektiven aufzuzeigen, manchmal sind mehrere Sitzungen erforderlich. Die Lösungen, die gesucht und gefunden werden, sind individuell. Es gibt also keinen einheitlichen Maßnahmenkatalog, weil die Problemlagen und die Persönlichkeiten so vielfältig sind.





Foto: Techniker Krankenkasse

...spielerisch, die andere empfindet das Lernen dagegen als ...  
...s- und Familienberatung helfen.

### Kein Stress und eine positive Einstellung zur Schule

Kern der Arbeit ist es, ein gemeinsames Ziel festzulegen. „Alle wollen, dass es keinen Stress und eine positive Einstellung zur Schule gibt“, erklärt Dorothea Brilmayer, Leiterin der EFB Neuss. Es kann zum Beispiel sinnvoll sein, einen Verhaltensplan aufzustellen: Wer etwas schafft oder einhält, bekommt eine symbolische Anerkennung, etwa einen „Smiley“. Auf diese Weise wird zum Beispiel das stille, schüchterne Kind animiert, sich öfter im Unterricht zu Wort zu melden. „Wir halten es für sinnvoller, erwünschtes Verhalten zu belohnen, statt unerwünschtes Verhalten zu bestrafen - manchmal ist aber auch eine Kombination von beidem der effektivste Weg“, sagt Birgit Röttgen.

Der Erfolg des EFB-Einsatzes bemisst sich nicht bzw. nicht nur an besseren Noten und Leistungen. „Erfolg ist, wenn die Beteiligten sagen: Es gab eine Veränderung, und ich bin zufriedener“, meint Frank Pütsch. Was Jonas, seine Mutter und seinen Lehrer betrifft, ist dieser Erfolg eingetreten.

## Gezielte Hilfen an Schulen

Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Caritas im Rhein-Kreis Neuss haben über die klassische Beratungsarbeit hinaus mehrere Konzepte entwickelt, um spezielle Problemlagen im schulischen Umfeld gezielt zu lösen.

### Psychodrama

Das Psychodrama greift die originäre Fähigkeit der Kinder auf, sich im Spiel auszudrücken, sich ihre Welt spielerisch anzueignen. (Konflikt-)Situations werden auf der Symbolebene erlebbar. Die Kinder entwickeln im Rollenspiel eigene Vorstellungen zur Bewältigung der problematischen Situation. Sie inszenieren kreative Lösungen und erfahren als direktes Erfolgserlebnis die Wirksamkeit ihrer Ideen. So gibt es eine Psychodramagruppe an der Martin-Luther-King-Schule, einer Lernbehindertenschule in Grevenbroich. Hier geht es um das Erlernen sozialer Kompetenzen.

Unter der Überschrift „Ich bin ein starker Löwe“ besteht darüber hinaus eine Psychodramagruppe für Kinder, deren Eltern getrennt oder geschieden sind. Zudem wird die Psychodra-

ma-Methode in Schulklassen eingesetzt, um soziale und emotionale Kompetenzen zu fördern.

### Mobbing-Projekt

Wolfgang Moelter-Froitzheim, Psychologe und Psychotherapeut der EFB Grevenbroich, arbeitet mit Schülern und Lehrern direkt im Klassenverbund. Ziel ist es, schikanierendes Verhalten zu durchbrechen und die Klassen-Atmosphäre zu verbessern. Dabei kann jeder Schüler bzw. jede Schülerin Lösungsideen entwickeln und einbringen.

### Hilfen für den Ganztag

Seit dem 1. Januar 2010 arbeitet die EFB Dormagen mit 14 offenen Ganztagschulen zusammen. In den Schulen bieten EFB-Fachleute offene Sprechstunden für Eltern an. Zum Angebot an die Schulen gehören auch Team-Gespräche, Team-Supervision und Leitungs-Supervision. Hintergrund: An offenen Ganztagschulen gibt es viele ungelernete Ergänzungskräfte, die einen hohen Bedarf an fachlicher Unterstützung haben.



Foto: DAK

Mobbing erleben die Schikanierten als extrem belastend und frustrierend. In der Projektarbeit mit der EFB wird das Verhalten von Schikanimierenden und Schikanimierten hinterfragt und neu justiert.

Suchtkrankenhilfe

# Stolzes Jubiläum: 25 Jahre Ons Zentrum

Am Anfang war ein Gedanke. Es ging um ein neues, ergänzendes Angebot in der Suchtkrankenhilfe in Neuss. Die Caritas-Fachambulanz für Suchtkranke, zuständig für professionelle Therapie- und Beratungsarbeit, und der Kreuzbund als Selbsthilfeeinrichtung hatten die Idee, eine dritte Ebene in das Suchthilfe-Angebot einzuziehen: ein Haus, das Betroffenen eine ständige Anlaufstelle, einen zwanglosen Treff bieten sollte, um sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Auf der Jülischer Straße stellte der Caritasverband Räumlichkeiten zur Verfügung, und in Eigenleistung renovierten viele Ehrenamtliche die Räume, beschafften Mobiliar und gestalteten die Außenanlagen. Die Ehrenamtlichen, alle entweder selbst oder im nächsten Umfeld mit Suchterfahrung, gaben ihrem 1985 eröffneten Haus den Namen: Ons Zentrum (Unser Zentrum).

Aus dem anfänglichen Gedanken ist eine Institution geworden, auch wenn zwischenzeitlich finanzielle Klippen zu umschiffen waren. Auch weil sich die Ehrenamtlichen engagiert für den Erhalt bei Politik und Verwaltung eingesetzt haben, konnte das Ons Zentrum am 10. Juli ein stolzes Jubiläum feiern: 25 Jahre lang haben Ehrenamtliche im Dienst der Suchthilfe tausenden Menschen geholfen.

Es war ein bunter, stimmungsvoller Tag im und um das Ons Zentrum, das seit fünf Jahren an der Rheydter Straße beheimatet ist. Hüpfburg, Ponyreiten, Kreativan-



[1]



[2]



[3]



[4]

- 1.) Gäste und Ehrengäste erlebten bei der Jubiläumsfeier ein stimmungsvolles Programm.
- 2.) Die Gardetanzgruppe des TSV Norf/Neusser Heimatverein überzeugte mit einer spektakulären Show.
- 3.) Sie wurden als langjährige Ehrenamtler geehrt (v.l.): Christoph Behrends (20 Jahre ehrenamtlich tätig), Fritz Seehagen (16 Jahre), Ilse Nipkow (16 Jahre) und Marie-Theres Hermkes (16 Jahre). Im Hintergrund: Caritas-Vorstand Norbert Kallen und Kreisdechant Msgr. Guido Assmann.
- 4.) Stimmgewaltig: Die Illunga Gospel Family begeisterte die Gäste.

gebote, Spiele, dazu kulinarische Genüsse aller Art, ließen keine Wünsche offen. Für Begeisterung sorgten die Illunga Gospel-Family mit mitreißender Musik und die Tanzgarde des TSV/Neusser Heimatverein mit einer spektakulären Tanzeinlage.

Den offiziellen Teil am Morgen eröffnete Kreisdechant Msgr. Guido Assmann, der in seinem geistlichen Impuls auf das Ons Zentrum als Ort einging, in dem Suchtbetroffene ihr Zentrum, ihre Mitte finden können. Der Soziologe Walter Schleaf würdigte in seinem Referat die Arbeit der Ehrenamtlichen, die das Ons Zentrum bis heute tragen und dafür sorgen, dass das Haus an 365 Tagen im Jahr geöffnet

ist. Durch ihr Engagement, so Schleaf, setzten sie sich mit ihrer Suchterkrankung auseinander und hätten dadurch eine umso höhere Chance auf dauerhafte Abstinenz.

Besonderen Applaus gab es deshalb, als vier Ehrenamtliche des OZ für ihr langjähriges Engagement die Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes in Silber erhielten: Christoph Behrends (20 Jahre im Ehrenamt) sowie Marie-Theres Hermkes, Ilse Nipkow und Fritz Seehagen (alle 16 Jahre).

Eine wesentliche Rolle im Konzept des OZ spielt auch der niederschwellige Ansatz. Akut Suchtkranke werden im Ons Zentrum von Menschen aufgefangen, die wissen, wie sich ihr Gegenüber in seiner

Krise fühlt - weil sie die gleiche Erfahrung gemacht haben. Und vom Ons Zentrum ist der Weg zu professioneller Hilfe nicht weit, denn die Fachambulanz mit ihren Therapieangeboten befindet sich unter demselben Dach.

Heute ist das Ons Zentrum wichtiger denn je. 23.000 Besuchskontakte verzeichnete die Einrichtung 2009 - mehr als je zuvor. Das liegt auch an der neuen Ausrichtung: Hatte das OZ früher eher Teestuben-Charakter, zeigt es sich heute als modernes Café/Restaurant mit freundlichem Ambiente. Hier gehen nicht nur Suchtbetroffene, sondern längst auch Nichtbetroffene ein und aus. Man kommt ins Gespräch. So fallen Hemmschwellen und Tabus.



## Gemeindecaritas

## Gemeinsam unterwegs

„Willst Du mit mir geh'n?“ So lautete das Thema des diesjährigen Besinnungstages der hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss – und viele Kollegen und Kolleginnen mach-



Die Begegnung und das gemeinsame Gebet standen im Mittelpunkt des Besinnungstages.

ten sich gemeinsam auf den Weg. Dieser führte unter der geistlichen Leitung von Pfarrer Jochen Koenig von der Pfarrkirche St. Ulrich in Alpen/Niederrhein zu Fuß mit mehreren Stationen durch schattige Wälder zum Kloster Kamp. In der Marienkapelle der Abteikirche feierten die Pilger und Pilgerinnen dann einen gemeinsamen Abschlussgottesdienst. Trotz der hohen Temperaturen fanden die Teilnehmer die Begegnung mit den KollegInnen aus den unterschiedlichen Verbandsbereichen bereichernd und fühlten sich durch das Miteinander und den Austausch erfrischt für den nächsten Arbeitstag.

## Elisabethtag

Der Caritasverband lädt alle karitativ ehrenamtlich Tätigen aus dem Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss anlässlich des traditionellen Elisabethtages zu einem „Kölschen Abend“ mit den Kölner Mundartband „Rabaue“ herzlich ein. Termin: Freitag, 8. Oktober 2010, ab 19 Uhr im Bürgerhaus Dormagen/Horrem.

## Informationen:

Ingrid Freibeuter  
Tel. 02133/ 2500 107  
Jürgen Weidemann  
Tel. 02181/ 8199 207  
Hildegard Reuter  
Tel. 02131/ 889 152

## Ausstellung

Das im Jubiläumsjahr 2009 gestartete Projekt „Unternehmen engagieren sich ehrenamtlich“ der Freiwilligenzentrale Neuss/Kaarst hatte das Ziel, Unternehmen aus Neuss und Kaarst für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen. Die Resonanz war äußerst positiv.

Eine Vielzahl der daraus entstandenen Aktivitäten wurde im Bild festgehalten und zu einer Ausstellung zusammengestellt. Sie wird am 17. September 2010 um 14 Uhr im Kaarster Rathaus eröffnet.

## Suchtkrankenhilfe

## HipHop gegen Komasaufen



Am 8. und 9. Juli fand im Pascal Gymnasium in Grevenbroich der Höhepunkt des gemeinsam mit der Caritas Suchtkrankenhilfe vorbereiteten Projekts „Suchtprävention in der Schule“ mit den Suchtpräventionstagen der 8. Klassen statt.

Die Schüler hörten Referate von Betroffenen, die „clean“, bzw. „trocken“ sind, sie besuchten Einrichtungen der Suchthilfe und konnten sich zu dem Thema selbst kreativ betätigen, indem sie Filme drehten, Graffitis und Plakate zum Thema Sucht erstellten, Hip Hop-Songs produzierten und sich unter Anleitung beim Mixen alkoholfreier Cocktails und dem Zubereiten leckerer Fruchtkreationen üben konnten.

Beim „Rauschparcours“ konnte jeder erleben, wie unter simulierten 1,3 Promille alltägliche Aufgaben zur „schwankenden“ Herausforderung werden.

Das PrEvent-Mobil der Caritas bietet für solche Präventionsveranstaltungen das nötige Equipment und erreicht

Oben: Suchtprävention ohne erhobenen Zeigefinger: Das kommt nicht nur im Pascal-Gymnasium gut an.

Unten: Kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht: Diese Gruppe lebt ihre Empfindungen in einem intensiven Tanz aus.



mit seinem Konzept auch Jugendliche, die auf den „erhobenen Zeigefinger“ der Erwachsenen und der Lehrer nicht viel geben.

Das Projekt „Suchtprävention in der Schule“ wird derzeit an sechs Schulen im Rhein Kreis Neuss vom Caritasverband in Kooperation mit dem Kreis-Gesundheitsamt und den Schulen umgesetzt. Passgenaue Programme und Maßnahmen sensibilisieren Schüler für Suchthemen und leisten wichtige Präventionsarbeit.

## Info:

[www.prevent-mobil.de](http://www.prevent-mobil.de)

Gefährdetenhilfe

## Ferienfreizeiten 2010



Dank einer Zuwendung des Diözesan-Caritasverbandes, Abteilung Gefährdetenhilfe, können die Beratungs- und Kontaktstellen FaKt und Frau-Ke wieder Freizeiten durchführen. Auf dem Programm stehen vier Angebote. Sonja Häge (Frau-Ke) war mit 13 Teilnehmern, Mütter mit ihren Kindern, in einer Jugendherberge in Morsbach, Bergisches Land. Höhepunkt

dort war der Besuch des Affen- und Vogelparks Eckenhagen (Foto). Irmhild Giessmann (FrauKe) fuhr mit Klientinnen und deren Kindern vom 19. bis zum 22. Juli drei Tage zur Burg Monschau.

FaKt bietet zwei Fahrten an: Vom 4. Juni bis 10. Juni ging es zum Zelten in den Nationalpark Eifel. Im Spätsommer gibt es eine Fahrt zur Mecklenburger Seenplatte.

Altenheime

## Kartoffelfest für Jung + Alt

Das Caritas Seniorenzentrum Nievenheim beteiligt sich gemeinsam mit dem katholischen Kindergarten und dem Heilpädagogischen Kindergarten in Nievenheim an dem Projekt „Miteinander der Generationen“. Im Rahmen des von der Stadt Dormagen initiierten Projekts finden am 4./5. September über das ganze Stadtgebiet verteilt verschiedene Aktionen zum Thema „Generationen-Miteinander“ statt.

Das Caritas Seniorenzentrum beteiligt sich mit einem Kartoffelprojekt an der Ausschreibung. Über das ganze Jahr verteilt finden verschiedene Aktivitäten rund um die Kartoffel gemeinsam mit Jung und Alt statt, z.B. Kar-



Jung und Alt beim Kartoffeldruck.

toffeln pflanzen im Kindergarten, Werkzeuge zur Kartoffelernte gestern und heute, Kartoffeldruck, „Von der Kartoffel zu Pommes frites“, Rezepte rund um die Kartoffel.

Das Ganze gipfelt am 4. September in einem großen gemeinsamen Kartoffelfest auf dem Gelände des Caritas Seniorenzentrums. Dieses Fest ist öffentlich von 14 bis 18 Uhr.

Ambulante Pflege

## Ehrungen für Ingrid Köppinger und Andrea Muhs

Am 1. Juli 2010 konnte die Caritas-Pflegestation Dormagen auf 30 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückschauen. Maßgeblich beteiligt daran ist die Pflegedienstleitung Ingrid Köppinger mit ihrem Pflegeteam. Sie hat die Pflegestation zu dem gemacht, was sie heute ist und feierte ebenfalls am 1. Juli ihr 30-jähriges Dienstjubiläum.

Auch die Mitarbeiterinnen sorgen neben ihrer hohen Fachlichkeit durch die außergewöhnliche Kontinuität für den exzellenten



Caritas-Vorstand Hans-Werner Reisdorf ehrte Ingrid Köppinger (m.) und Andrea Muhs, die maßgeblich am Erfolg der CPS Dormagen beteiligt sind.

Ruf der Caritas-Pflegestation Dormagen. Eine dieser Mitarbeiterinnen ist Andrea Muhs, die zeitgleich ihr 25.

Dienstjubiläum beging. Sie zeichnet sich durch ihre große Empathie mit den ihr vertrauten Patienten und ihr

hohes Verantwortungs- bewusstsein für die Pflegestation aus. So ist sie heute Palliativpflegefachkraft und in diesem Bereich erste Ansprechpartnerin der Caritas-Pflegestation Dormagen.

Beide Jubilare wurden von Kollegen, Mitarbeitern und Leitungsteam mit einer Feier überrascht. Die Ehrungen wurden von Caritas-Vorstand Hans-Werner Reisdorf und Karola Fischer-Wolff, Koordination Ambulante Pflegedienste, vorgenommen.



## Altenheime

## Naschgarten in St. Elisabeth

Eine brachliegende Wiese wurde im Caritashaus St. Elisabeth in Rommerskirchen durch die zündende Idee einer Ehrenamtlerin, Annerose Hennerici, neu gestaltet. Sie rodet mit Mitarbeitern des Hauses die Wiese und suchte Baumpaten für Apfel, Kirsche, Birne und Beeren. Schnell fanden sich Mitarbeiter, Angehörige, Rommerskirchener Bürger und Bewohner ein, die dieses Projekt mit Begeisterung unterstützen.

So konnte das Säulenobst eingekauft und eingepflanzt werden. Den Bewohnern des Hauses ist es durch die Konzeption des

Gartens möglich, mit Rollstuhl oder Rollator problemlos die Bäume zu erreichen und direkt die Früchte zu genießen.

Am 23. Juni wurde der neu angelegte Naschgarten eröff-

net. Bei schönem Wetter, mit leckerer Erdbeerbowl und in guter Stimmung wurden die ersten Früchte entdeckt und begutachtet. Die Ernteaussichten sind gut...



Das Caritashaus St. Elisabeth hat eine neue Attraktion: Bei der Eröffnung zeigten sich die Bewohner begeistert über den neuen Naschgarten.

## Gefährdetenhilfe

## Kreativ sein



Mit den eigenen Händen etwas schaffen: Malen, Schmieden, Töpfern, Schrauben, Schneiden, dies soll in zwangloser Atmosphäre langzeitarbeitslosen Besuchern der Gefährdetenhilfe eine Möglichkeit der Beschäftigung mit ihrer Kreativität geben. Ziel ist, über den Spaß an der Arbeit Zugang zu verschütteten, aber noch vorhandenen Ressourcen zu schaffen.

## Gemeindecaritas

## Schulungsthema Demenz

Am Mittwoch, 8. September 2010, startet ein weiterer Kurs zum Thema „Umgang mit dementiell veränderten Menschen“. Die Termine: 8., 15., 29. September, 13., 20., 27. Oktober und 3. November, jeweils von 19 bis 21.15 Uhr. Pflegenden Angehörige, Ehrenamtliche oder Menschen, die dementiell Erkrankte betreuen, werden umfassend über das Krankheitsbild Demenz informiert. Es werden Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, um mit den verbundenen Beeinträchtigungen des Alltags und der

Veränderung der Persönlichkeit des erkrankten Menschen umzugehen. Darüber hinaus wird die Fachreferentin Dipl. Sozialpädagogin/Dipl. Gerontologin Sabine Eckstein anhand von Beispielen aus der Praxis Kommunikationsmöglichkeiten auch in schwierigen Situationen aufzeigen und Lösungswege für den Umgang mit Grenzsituationen vorstellen.

*Informationen:*

*Fachberatung Gemeindecaritas Neuss, Hildegard Reuter, Tel.: 02131/889152*

## Gemeindecaritas

## Familien begleiten

Frauen und Männern, die eine ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich von familienunterstützenden Diensten ausüben möchten, bietet die Gemeindecaritas ein Qualifizierungsseminar an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit den Grundkenntnissen der Gesprächsführung sowie den Kommunikationsregeln vertraut gemacht. Außerdem erfahren sie einiges über Erziehung und das Familienleben heute sowie über Entwicklungsphasen von Kindern. Eigene Stärken und Ressourcen zu

entdecken wird ebenso Thema sein wie die Chancen und Grenzen ehrenamtlicher Familienbegleitung.

Termine:

22. Oktober, 14 bis 19 Uhr

23. Oktober, 9 bis 17 Uhr

26. Oktober, 18 bis 21 Uhr

*Informationen:*

*SOS-Dienst für Familien Ehrenamtliche Familienbegleitung*

*Balance - Erziehungs- und Familienberatungsstelle Neuss*

*Ingeborg Glauer,*

*Tel. 02131/3692830*

Gefährdetenhilfe

## Doppel-Jubiläum

20 Jahre FaKt, 10 Jahre Frau-Ke – dieses Doppeljubiläum feierten am 25. Juni die Fachberatungs- und Kontaktstelle für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten und die Beratungs- und Kontaktstelle für Frauen.

Kreisdechant Msgr. Guido Assmann eröffnete den Tag mit einem Wortgottesdienst. Vorstand Norbert Kallen beschrieb die Schwerpunkte der Einrichtungen.

Bei herrlichem Wetter hatten die Gäste

Gelegenheit, sich vor Ort über die Angebote zu informieren. Viele Klienten der Einrichtungen halfen beim Auf- und Abbau und der Bewirtung fleißig mit. Ausgestellte Fotos aus 20 Jahren gaben Anlass zum Schmunzeln.



Impressionen vom Festtag bei FaKt und Frau-Ke.

esperanza

## Zahnpflege, aber richtig



Dr. Birgit Bartsch (l.) vom jugendzahnärztlichen Dienst des Kreisgesundheitsamts und Karin Kloeters, Leiterin (r.) von esperanza, mit einigen Teilnehmerinnen des Seminars.

Wieviel Zucker in angeblich gesunden Kinderjoghurts oder in vermeintlich zuckerfreien Getränken steckt, hätten viele der Teilnehmerinnen einer esperanza-Babynest-Veranstaltung sich nicht träumen lassen. Dr. Birgit Bartsch vom jugendzahnärztlichen Dienst des Kreisgesundheitsamts informierte die fünf Teilnehmerinnen

mit ihren Kleinkindern sehr anschaulich. Die Expertin sprach über Gefahren für Kinderzähne und über die richtige Zahnpflege, die schon ganz früh beginnt.

Fazit einer Teilnehmerin: „Ich habe viel gelernt. Mir hat die Veranstaltung viel Sicherheit gegeben, was die Zahnpflege und die richtigen Lebensmittel betrifft.“

Ambulante Pflege

## Erfolgreiche Palliativ-Weiterbildung

Am 9. Juli feierten vier Mitarbeiterinnen der ambulanten Pflegedienste ihren erfolgreichen Abschluss der Palliative Care Weiterbildung. Barbara Ehrenberg, Elke Krüger, Nevresa Krzalic und Helene Patzwahl sind nun Teil des 18-köpfigen Teams der Caritas Palliativpflege unter der Leitung von Norbert Stratmann.

Wesentliche Inhalte der Fortbildung waren: Grundkenntnisse der Tumorschmerztherapie und Symptomkontrolle, psychologi-



Die erfolgreichen Absolventen der Palliative Care-Weiterbildung.

sche Aspekte der Krankheitsbewältigung, Kommunikation, spezielle Möglichkeiten der Grund- und Behandlungspflege, Umgang mit Sterben, Tod und Trauer und nicht zuletzt religiöse, kulturelle und ethische As-

pekte der Sterbebegleitung.

Für die Teilnehmer wurde im Lauf der Weiterbildung deutlich, dass die Einbeziehung aller an der Pflege Beteiligten zum Wohl des Patienten unumgänglich ist.

## Impressum

Caritas aktuell  
13. Jg., Nr. 2/2010

**Herausgeber**  
Caritasverband  
Rhein-Kreis Neuss e.V.  
Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.)  
Montanusstr.40  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-00  
Fax 02181/238-111  
info@caritas-neuss.de  
www.caritas-neuss.de

**Redaktion**  
Jochen Smets Journalistenbüro

**Druck**  
Druckerei der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Hl. Franziskus  
Römerstr. 9  
40476 Düsseldorf  
Tel. 0211/44939870  
druckerei@ordensgemeinschaft.de

 **Caritasverband**  
Rhein-Kreis Neuss e.V.



## Kinder, Familien, Senioren

### Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza*

**esperanza Dormagen**

**Schwangerschaftsberatung/Väterberatung**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de  
www.esperanza-online.de

**Kindertagespflege**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

**Wohnmodell „Haus der Familie“**  
für Schwangere, Alleinerziehende und junge Familien  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

**esperanza Grevenbroich**

**Schwangerschaftsberatung/Väterberatung**  
Bergheimer Str. 13,  
41515 Grevenbroich  
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de  
www.esperanza-online.de

### Erziehungs- und Familienberatung

**Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss**  
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-neuss.de

**Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich**  
Montanusstr. 23 a,  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/3250  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-grevenbroich.de

**Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen**  
Frankenstr. 22, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-dormagen.de

**Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Jüchen - Haus Katz**  
Alleestr.5, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/912885  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Rommerskirchen**  
Gillerstr. 2,  
41569 Rommerskirchen  
Tel. 02183/82482  
efb.dormagen@caritas-neuss.de

**SOS-Dienst für Familien**  
Ingeborg Glauer  
Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss  
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-neuss.de

**Schreibbabyberatung**  
Micheline Müller  
Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss  
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-neuss.de

### Gemeindecaritas

**Fachberatung Neuss**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-152  
hildegard.reuter@caritas-neuss.de

**Fachberatung Grevenbroich**  
Bergheimer Str. 13,  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-207  
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

**Fachberatung Dormagen**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-107  
ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de

**Freiwilligen Zentrale Neuss**  
Meerhof, 41460 Neuss  
Tel. 02131/166206  
info@freiwilligenzentrale-neuss.de  
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

**AGE - Freiwilligen-Agentur Grevenbroich**  
Bergheimer Str. 13,  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-207  
freiwilligenagentur@age-grevenbroich.de  
www.age-grevenbroich.de

### Fachbereich Senioren

**Seniorenberatung Neuss, Meerbusch, Kaarst**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-131  
martina.rohrig@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Neuss, Schwerpunkt „Wohnen im Alter“**  
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/273722  
ursula.tillmann@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Grevenbroich**  
Bergheimer Str. 13,  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-36  
beate.mueller@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Dormagen**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-113  
monika.steffen@caritas-neuss.de

**ReiseService für Senioren**  
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/291255  
seniorenreisen@caritas-neuss.de

**MahlzeitenService „Essen auf Rädern“**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-555  
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

**Angebote für Menschen mit Demenz**  
Bergheimer Str. 13,  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-36  
beate.mueller@caritas-neuss.de

**Netzwerk Neuss-Mitte**  
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/272138  
netzwerk-neuss@gmx.de  
www.netzwerk-neuss.de

**Netzwerk Jüchen**  
Alleestr. 5, 41363 Jüchen  
(Haus Katz)  
Tel. 02165/912886  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-juechen.de

**Netzwerk Dormagen**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-dormagen.de

**Netzwerk Rommerskirchen**  
Bahnstr. 51,  
41369 Rommerskirchen  
(Gemeindeverwaltung)  
Tel. 02183/80041  
beate.mueller@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-rommerskirchen.de

### Fachbereich Familie + Jugend

**Kindertagesstätte im „Haus der Familie“**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-500  
kita.dormagen@caritas-neuss.de

**Kindertagesstätte Sonnenschein**  
Bockholtstr. 51, 41460 Neuss  
Tel. 02131/548241  
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

**Kindertagesstätte Nievenheim**  
Conrad-Schlaun-Str. 22,  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/92705  
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

**Flexible Erziehungshilfe Dormagen**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-0  
fed@caritas-neuss.de

**Aufsuchende Familienhilfe**  
(Korschenbroich, Jüchen, Rommerskirchen)  
Bergheimerstr. 13,  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-16  
afh@caritas-neuss.de

**Allgemeine Sozialberatung Dormagen**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-104  
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

**Familienpflege**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-113  
familienpflege@caritas-neuss.de

**Mutter-Kind-Kuren**  
Unter den Hecken 44,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-101  
kuren@caritas-neuss.de

## Geschäftsstelle

**Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. - Geschäftsstelle**

Montanusstr. 40  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-00  
info@caritas-neuss.de  
www.caritas-neuss.de

## Stationäre Seniorendienste

### Seniorenzentrum Nievenheim

- Caritashaus St. Josef  
- Wohnen m. Service St. Andreas  
- Caritashaus St. Franziskus  
Conrad-Schlaun-Str. 18-18b  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/2967-00  
josef@caritas-neuss.de

### Wohnen mit Service St. Elisabeth

**Caritashaus St. Barbara**  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/23802  
barbara@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Elisabeth**  
Elisabethstr. 4,  
41569 Rommerskirchen  
Tel. 02183/4175-0  
elisabeth@caritas-neuss.de

### Caritashaus St. Theresienheim

Theresienstr. 4-6  
41466 Neuss  
Tel. 02131/7183-0  
theresienheim@caritas-neuss.de

### Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33  
41564 Kaarst / Büttgen  
Tel. 02131/6610-0  
aldegundis@caritas-neuss.de

### Seniorenzentrum Hildegundis von Meer

- Caritashaus Hildegundis  
von Meer  
- Tagesstätte für Senioren  
- Wohnen mit Service  
Bommershöfer Weg 50  
40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-0  
hildegundis@caritas-neuss.de

## Ambulante Dienste

### Ambulante Dienste

Rheydter Straße 174  
41464 Neuss  
ambulante.pflege@  
caritas-neuss.de

### Ambulante Pflege

#### Caritas-Pflegestation Dormagen

Ingrid Köppinger, Leiterin  
Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 / 2500-222  
cps.dormagen@caritas-neuss.de

#### Caritas-Pflegestation Grevenbroich/ Rommerskirchen

Annegreth Grüll, Leiterin  
Bergheimer Str. 13  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 / 8199-33  
cps.grevenbroich@  
caritas-neuss.de

#### Caritas-Pflegestation Kaarst

Anja Schrödter, Leiterin  
Driescher Str. 15  
41564 Kaarst  
Tel. 02131 / 98959-8  
cps.kaarst@caritas-neuss.de

#### Caritas-Pflegestation Neuss-Mitte/Süd

Norbert Stratmann, Leiter  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss-mitte-sued@  
caritas-neuss.de

### Caritas-Pflegestation

**Neuss-Nord**  
Birgit Müller-Schepers, Leiterin  
Friedenstr. 14  
41462 Neuss  
Tel. 02131 / 9112-12  
cps.neuss-nord@  
caritas-neuss.de

### Palliativpflege

Norbert Stratmann, Leiter  
Palliativteam  
Rheydter Str. 174,  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss-mitte-sued@  
caritas-neuss.de

## Sonstige Angebote

### Haus-Notruf-Dienst

Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-134  
hausnotruf@caritas-neuss.de

### Mahlzeitendienst Kaarst

Anja Schrödter  
Driescher Str. 15  
41564 Kaarst  
Tel. 02131 / 98959-8  
cps.kaarst@caritas-neuss.de

### Fachseminar für Altenpflege

Buschhausen 16  
41462 Neuss  
Tel. 02131/298370  
info@fsa-neuss.de

## Soziale Dienste

### Arbeit + Beschäftigung

#### Caritas-Kaufhaus Neuss

Schulstraße 6, 41460 Neuss  
Tel. 02131/275435  
moebellager@caritas-neuss.de

#### Caritas-Kaufhaus Grevenbroich

Bergheimer Str.13,  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-199

#### Radstation Neuss

Further Straße 2, 41460 Neuss  
Tel. 02131/6619890  
radstation@caritas-neuss.de

#### Radstation Grevenbroich

Bahnhofsvorplatz 1a,  
41516 Grevenbroich  
Tel. 02181/162685

#### Radstation Grevenbroich - Werkstatt

Bergheimer Str. 13,  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-290  
radstation-werkstatt@  
caritas-neuss.de

#### Sozialdienst

#### Arbeitsgelegenheiten

Rheydter Str. 174, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889155  
wilma.sadowski@caritas-neuss.de

## Suchtkrankenhilfe

#### Suchtthilfezentrum Neuss

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss

#### Fachambulanz

Tel. 02131/889 170  
fachambulanz@caritas-neuss.de

#### Café Ons Zentrum

**Der alkoholfreie Treff**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889 160  
onszentrum@caritas-neuss.de  
www.cafe-ons-zentrum.de

#### KiZ (Kids im Zentrum)

Tel. 02131/889 170  
kiz@caritas-neuss.de

#### Fachstelle Glücksspielsucht

Tel. 02131/889 170  
info@spielsucht.net  
www.spielsucht.net

#### Suchtthilfezentrum Grevenbroich

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/5665  
fachambulanzgv@  
caritas-neuss.de

#### Suchtthilfezentrum Dormagen

Nettergasse 37,  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/470247  
fachambulanzdo@  
caritas-neuss.de

### Wohnungslosenhilfe

#### Fachberatung – Cafe-Ausblick

**Allgemeine Sozialberatung**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395220  
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

#### Ambulant betreutes Wohnen

Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395234  
betreuteswohnen@  
caritas-neuss.de

## Gefährdetenhilfe

#### FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle

Bergheimer Str. 13  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/819911-13  
jakob.leusch@caritas-neuss.de

#### Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen

Tel. 02181/819910

#### Schuldner- u. Insolvenzberatung

Tel. 02181/819925

## Soziotherapeut. Integrationshilfen

#### Wohnheim Haus am Stadtpark

Dreikönigenstr. 8, 41464 Neuss  
Tel. 02131/7437-0  
stadtpark@caritas-neuss.de

#### Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss  
Tel. 02131/527390-0  
wohngruppe@caritas-neuss.de

#### Betr. Wohnen f. Suchtkranke

Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395230  
Bergheimer Str. 13  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-202  
betreuteswohnen@  
caritas-neuss.de

## Fachdienst f. Inte- gration + Migration

Salzstr. 55, 41460 Neuss  
Tel. 02131/26930  
fim@caritas-neuss.de

#### Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/25000

#### Außenstelle Grevenbroich

Bergheimer Str. 13  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-205

#### Caritashaus Barbaraviertel

Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3135886